

Nach einiger Zeit wurde auch Arthur dahin berufen. Herr Feldmann streckte ihm die Hand entgegen: „So, da wärst du ja, mein Junge, grüß Gott! Und was wirst du dazu sagen, daß ich gleich den Wagen mitbringe? Einsetzen, abfahren und lustig zur Stadt hinunter. Na, du sagst nichts? Kommt schon, kommt schon!“ Herr Feldmann klopfte dem vor ihm stehenden Arthur ermunternd auf die Schulter. Starr und stumm stand der Junge da und sagte kein Wort. „Nun, Herr Pfarrer“, fuhr Herr Feldmann fort, „wie gesagt, ich nehme Ihre Einladung zu einer Suppe an und nachher reisen wir. Nur keine langen Abschiede! Nur tapfer, Arthur! In der Stadt wird es dir schon gefallen. Nun geh noch zu deinen Spielfameraden. Wie gesagt, gleich nach Tisch wird eingestiegen.“

Arthur ging. Er schlich hinters Haus unter den großen Apfelbaum, wo ihn niemand sehen konnte. Da, jetzt lag der helle Sonnenschein auf allen Wiesen und ringsum glitzerten die gelben Butterblumen so fröhlich wie immer. Arthur hielt sich die Hände vor die Augen, — er konnte den hellen Sonnenschein nicht sehen, er konnte nicht mehr fröhlich davon werden, nie mehr, dachte er. Nun war alles bestimmt, in kurzer Zeit mußte er fort für immer, für immer. Plötzlich hörte Arthur aus vielen Röhren und mit